

Nordwestzeitung (Oldenburg) vom 14. April 2012

Heftige Kritik an Bahn-Berechnung

UMGEHUNG IBO und Grüne protestieren

/RIT – „Skandalös“ und „unseriös“ so werden die Kostenschätzungen der Stadt für mögliche Bahn-umgehungen kritisiert. Die IBO (Interessengemeinschaft der Bahnanlieger in Oldenburg) und die Grünen-Fraktion werfen der Verwaltung vor, die Umgehungspläne „kaputt geschätzt“ zu haben.

Die Stadt hatte am Donnerstag drei Kostenkalkulationen vorgelegt (**NWZ** berichtete). Danach würden die beiden diskutierten Umgehungstrassen jeweils um die 300 Millionen Euro, ein Ausbau der Bestandsstrecke durch die Stadt mit Lärmschutz, Elektrifizierung und neuen Unter-/Überführungen in Ofenerdiek und an der Alexanderstraße nur etwa 100 Millionen Euro kosten.

Kernpunkt der Kritik von IBO und Grünen ist die Überquerung der Hunte. Bei den beiden Umgehungstrassen ist jeweils eine neue Huntequerung eingerechnet. Bei der Bestandsstrecke nicht. „Vergessen oder Absicht“, fragt IBO-Vorsitzender Christian Röhlig. Er geht davon aus, dass die Stadt die 150 Millionen Euro, die eine neue Brücke an der Bestandsstrecke kosten würde, absichtlich nicht berücksichtigt hat.

Die Kritik von Grünen-Ratsmitglied Armin Frühauf zielt in dieselbe Richtung. Er verweist auf die Wasser- und Schifffahrtsdirektion, die unlängst erst betont habe, dass eine neue Huntequerung im Interesse der Binnenschifffahrt notwendig sei. Eine neue Brücke, die auch gleich die Stedinger Straße mit überqueren könnte, würde nach Schätzungen aus dem Jahr 2009 rund 150 Millionen Euro kosten.

„Es liegt die Vermutung einer tendenziösen Darstellung der Umgehungspläne nahe“, meint Frühauf. Die Verwaltung habe somit gegen einen Ratsbeschluss verstoßen, der die Gegenüberstellung aller notwendigen Kosten gefordert hat.

Der Grünen-Politiker wundert sich auch darüber, dass die acht Kilometer lange Bahnumgehung in Sande auf 50 Millionen Euro geschätzt wurde, während die zwölf Kilometer in Oldenburg 300 Millionen kosten sollen.

IHK-Präsident Gert Stuke sprach sich am Freitag hingegen für die Bestandsstrecke aus. Gleichzeitig machte er die Stadt für die Verzögerungen beim Bau verantwortlich. Er appellierte, juristische Schritte gegen den Ausbau einzustellen.

Das Thema Bahn und die Kostenberechnungen steht auch am Montag im öffentlichen Teil des Verkehrsausschusses im Mittelpunkt. Beginn im Technischen Rathaus ist um 17 Uhr.